Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 287 **Schwerte,** Dienstag den 8. Dezember 1903. **36. Jahrgang.**

Die „elenden Nester."

Zu dem Vorschlag, Offizieren in kleinen Grenzgarnisonen ähnlich wie im Osten eine Zulage zu geben, wird dem „Berl. N. Nachr." von einem Beamten geschrieben, der 4½ Jahre in einem kleinen Dorfe wohnen mußte: Ich will nur hoffen, daß es bei dem Gedanken bleibt, sonst kämen natürlich auch die Beamten um Zulage ein, denn was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Jedenfalls kann ein Offizier auch dort leben, wo Beamte leben können; diese haben noch niemals geklagt, sondern treu ihrem König gedient, wie sie es geschworen haben. Ich finde sogar eine gewisse Beleidigung darin, wenn einem Offizier durch die Zulage gewissermaßen zugestanden würde, daß er in solchem „Neste" nicht wohnen kann, die höheren Beamten aber, wie Richter u. s. w., die an Bildung doch mindestens dem Offizier gleichstehen, vielleicht noch froh sein sollen, daß sie dort leben dürfen. Wenn die jungen Herren ihre Pflicht so erfüllen, wie sie es ihrem Kaiser zugeschworen haben, dann bekommen sie keine Langeweile.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Vom Kaiserhofe.** Die „Preuß. Korr." teilt mit: Es läßt sich nicht gut behaupten, daß die Heilung der Operationswunde bereits vollzogen sei; dieser Tage noch beteiligte sich der Monarch nur durch geschriebene Zettel am Gespräch, wenn er an der Tafel erschien; der Gebrauch der Stimme war ihm noch streng untersagt, und schon wenn er wirklich einmal entgegen dem Verbot leise zu sprechen versuchte, war dies seiner Umgebung Veranlassung zu großer Besorgnis. Dazu kommt, daß, selbst wenn der Heilungsprozeß in den allerletzten Tagen besondere Fortschritte gemacht haben sollte, vor Absolvierung einer längeren Rekonvaleszens der Kaiser kaum wieder als völlig gesund dürfte angesehen werden können. Die Erkrankung war doch weit schwerer als man nach den bisherigen Nachrichten hat annehmen dürfen ; der Kaiser ist sehr angegriffen und seine Besucher finden, daß er in de nTagen der Krankheit recht gealtert habe.

— **Die Stärke des Reichsheeres** ist für 1904 wie folgt festgesetzt worden: 24 374 Offiziere, 82 073 Unteroffiziere, 495 500 Gemeine. Unter den Offizieren sind 390 Generale, 640 Regimentskommandeure.

— **Die Heeresergänzung.** Nach der dem Reichstage zugegangenen Uebersicht über die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts für 1902/03 wurden 1 610 741 Militärpflichtige in den Listen geführt, wovon über 50 000 nicht ermittelt werden konnten, 79 000 unentschuldigt fortblieben, 574 425 zurückgestellt, 220 585 ausgehoben wurden. Freiwillig traten ein in das Heer 30 262, in die Marine 1431. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden 165 031 verurteilt. — Die Zahlen der nicht ermittelten, der unentschuldigt fortgebliebenen und der wegen Auswanderung in Abwesenheit verurteilten Heerespflichtigen geben doch zu denken.

— **Der deutsche Reichstag** nimmt also an diesem Mittwoch die Etatsdebatten auf, mit denen diesmal gleich die Erörterung über die Aenderungen des Reichsfinanzwesen verknüpft werden. Wir sprechen noch immer von einer ersten Lesung des Etats, obwohl wir aus reiflicher Erfahrung wissen, daß die bei solcher Gelegenheit gehaltenen Reden von allem andern, nur nicht vom Reichshaushalt zu handeln pflegen. Man hat sich längst daran gewöhnt, die erste Etatslesung als die willkommene Gelegenheit und Aufforderung zur Herzensausschüttung der verschiedenen Parteiführer zu betrachten. So wird denn auch diesmal über alles mögliche und noch einiges mehr geredet, gescholten, gewettert werden, es werden Klagen und Wünsche, Angriffe und Rechtfertigungen zum Ausdruck gebracht werden, und es wird wieder so bunt und lebhaft, so laut und heiß ergehen, wie es schon oftmals war.

— **Das Zentrum** brachte im Reichstage einen Gesetzentwurf ein, wonach die Mitglieder des Hauses, solange dasselbe versammelt ist, acht Tage vor Eröffnung und nach Schluß freie Fahrt auf den Eisenbahnen und für die Dauer ihrer Anwesenheit in Berlin Anwesenheitsgelder in Höhe von 20 Mark für den Tag erhalten sollen. Der Anwesenheit in Berlin ist gleich, wenn der Abgeordnete durch Arbeiten für den Reichstag verhindert ist, in Berlin anwesend zu sein. Eventuelle Landtagsdiäten werden davon abgerechnet.

— **Wer die Jugend hat, hat die Zukunft.** Es wird viel geklagt über zunehmende Verrohung der Jugend, leider nicht mit Unrecht. Dennoch ist die deutsche Jugend noch im größeren Umfang für ideale Dinge zu haben. Das bewies in erfreulicher Weise kürzlich ein Jugendfest in Barmen, an dem 1800 Mitglieder christlicher Jugendvereine aus dem Wuppertal teilnahmen. Ernste und heitere Töne wurden angeschlagen, und helle Begeisterung erstrahlte aus den jugendlichen Gesichtern. Es wurde sogar ein Telegramm an den Kaiser abgesandt, in dem sie der jüngst konfiermierten Prinzen gedakten u. gelobten, fromm, fleißig, folgsam u. fest zu sein u. werden zu wollen in den Aufgaben des Lebens. Für diesen Gruß hat der Kaiser den Wuppertaler Jungen telegraphisch gedankt. Dies Beispiel sollte und könnte auch anderswo Nachahmung finden. Ein solches Zusammenstein macht den Jungen Freude und stärkt ihren Mut für die Kämpfe, die gerade diesem jugendlichen Alter in unserer Zeit vielfach aufgenötigt werden.

— **Eine „ekelerregende Tat."** Unter dieser Ueberschrift berichtet der „Gewerkverein", das Organ des Verbandes der Hirsch-Duncker'schen Vereine, in Schkeuditz sei ein 19jähriger Handarbeiter namens Bach, Mitglied des Ortsvereins und treuer Anhänger der Gewerkvereine, ein ruhiger Mann, schon seit längerer Zeit zum Uebertritt in den sozialdemokratischen Holzarbeiterverband gedrängt worden. Als am 18. November erneute Bekehrungsversuche an Bach von demselben ruhig abgewiesen wurden, wurde der sozialdemokratische Arbeiter Jurisch so wütend, daß er dem Bach mit den Worten: „Na, dann leck Fett!" seinen ausgekauten Primtabak ins Gesicht warf. Der „Gewerkverein" bemerkt dazu: „Hört ihrs' ihr Gewerkvereiner allüberall? ! ! ! Man beschädigt eure geleistete Arbeit, man ruiniert oder versteckt euch das Arbeits- und Werkzeug, man schimpft und schmäht euch, man bringt euch aus der Arbeit, man scheut euren Umgang, man spuckt euch ins Gesicht, man bewirft euch mit Unrat, warum? weil ihr — anders organisiert seid, weil ihr nicht zu einer Organisation gehört, deren Mitglieder zu solchen Mitteln greifen, um für „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" neue Anhänger zu werben. Werdet ihr nun bald klug und wendet euch mit Abscheu und Entrüstung weg von solchen „Arbeitsbrüdern", die mit Mitteln kämpfen, die zu den schmutzigsten und ekelhaftesten gehören?" —

— **Zur Kanalfrage.** Bonn, 6. Dez. In der gestrigen Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz wurde aus der Mitte der Versammlung der Antrag eingebracht, in einer Resolution auszusprechen, daß bei einer etwaigen Wiedereinbringung der Kanalvorlage der Bau des Dortmund-Rheinkanals zu versagen sei, da durch einen solchen Kanal wichtige Produktionszweige der rheinischen Landwirtschaft preisgegeben würden. In einer Eingabe an den Ministerpräsidenten und an den Landtag soll die Versagung des Baues des Dortmunder-Rheinkanals beantragt werden. Auf den Vorschlag des Vorsitzenden Freiherrn v. Schorlemer-Lieser, welcher eine sofortige Beratung dieser jetzt erst eingegangenen Anträge nicht für opportun hielt, wurden die Anträge dem Vorstand überwiesen, der sie prüfen, bei eventueller Einbringung der wasserwirtschaftlichen Vorlage die geeigneten Schritte tun und eventuell eine Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer einberufen soll.

Oesterreich.

= **Die parlamentarische Lage in Ungarn.** Die ungarische Unabhängigkeitspartei beschloß, die Obstruktion aufzugeben, wenn die Regierung auf die Doppelsitzungen verzichtet, und das Haus beschlußweise ausspricht, daß das Recht zur Bestimmung der Kommandosprache seine Quelle in den in der Legislative zur Geltung gelangenden Nationalen hat. Diese Textierung wurde zwischen Kossuth

Für Herz und Gemüt.

Das Wort, mit dem ein Feind dich wollte kränken,
Das sollst du frei von Zorn in dir bedenken.
Es kann darin ein Korn der Wahrheit liegen,
Die schonend dir dein Freund hat stets verschwiegen.

Das lustige Kleeblatt.

Von S. Barinkay.

(6 Fortsetzung.)

Therese nickte, ihre Lippen fanden keine Worte, sie blickte mit großen Augen in das lächelnde Gesicht vor ihr, tiefe Glut stieg in ihre Wangen, und das Lächeln des Mannes verschwand; ernst und fest, wie verzaubert senkte er seinen Blick in die braunen Mädchenaugen. So standen sie eine Weile sich gegenüber, wie ein leises Flüstern und Grüßen flog es von einem zum andern, mit leiser Stimme bat er um das zerbrochene Fenster, und schweigend hob sie den Flügel aus und gab ihn in seine Hände. Er grüßte, lächelte, und ein inniger Strahl traf aus seinen Augen Therese, dann ging er. Und wie gebannt blieb sie stehen und sah ihm nach, und erst als er in der Mitte des Gartens sich umwandte und nocheinmal zurückblickte, ging sie errötend vom Fenster.

Und nun entspann sich ein seltsames, zartes Leben zwischen den beiden. Jeden Morgen lag vor Thereses Fenster ein Strauß frischer Blumen, jeden Abend hatte der junge Mann in ihrer Nähe eine Arbeit zu verrichten, sprach erst im Vorübergehen freundliche Worte zu ihr, trat später ans Fenster, plauderte vom Wetter, von seinen Pfleglingen, den Blumen und Bäumen und seiner Herrin, die im Laufe des Sommers in der kleinen Villa Wohnung nehmen werde.

Therese lauschte, erzählte dann selbst von ihrem bisherigen stillen Leben in einfachen, schmucklosen Worten. Ihr bescheidenes Wesen übte immer mehr und mehr tiefen Eindruck auf den jungen Mann, und sein treuherziges Benehmen bezauberte gänzlich ihre Seele. Wenn sie abends zur Ruhe ging, dachte sie freudig klopfenden Herzens an seine Blumengabe am andern Morgen und tagsüber, bei aller Arbeit und Mühe, war ihr einziger Gedanke die komenden Abendstunden, die sie im traulichen Geplauder mit Dolf verbringen durfte.

So wuchs und gedieh die Liebe, die beim ersten Anblick in die jungen Herzen gekommen war, immer mehr, sie sprach aus den Augen und drängte sich schließlich auf die Lippen.

„Wollen Sie mein Weib werden?" fragte Dolf an einem Spätsommerabend Therese.

Sie wurde blaß und rot vor Glück und Schrecken, ihr Herz, das so lange einsam und schier verkümmerte Mädchenherz, jauchzte auf vor Wonne, wie einst im Traume, und aus ihren Augen strahlte all die Freude, die sie empfand bei seiner Frage. Dolf legte die Arme um den Hals der Erglühenden und küßte sie. Und so war sie seine Braut.

„Binnen wenigen Tagen kommt meine Herrin, sie ist eine edle, gütige Dame und wird sich freuen mit mir, mit uns, Therese! Dann wollen wir im Herbst Hochzeit machen, und du kommst zu mir herüber, nicht wahr?"

Therese nickte und lächelte. Sie war so glücklich nach all den einsam verbrachten Jahren. Sie hatte keine Ahnung, wie treulos das Glück sein kann, wie schnell es entflieht, kaum daß es nur ins Herz gekommen.

Einen Tag nach der süßen Frage Dolfs schritt Therese wie gewöhnlich heimwärts. Frohe Erwartung, wonnige Sehnsucht füllte ihre Brust und beschleunigte ihre Schritte. Schon lagerte sich die Dämmerung über die Erde, Therese bog um die letzte Ecke, nun betrat sie die Brücke, die über den Strom führte, nur eine kurze Strecke trennte sie noch von ihrem Ziele.

Da — am Ende der Brücke sah sie eine weibliche Gestalt stehen. . . Therese wollte vorüber, aber das seltsame Wesen der Fremden, welche sich weit über das Geländer beugte und starr in die Tiefe blickte, fiel ihr auf. Sie blieb stehen. Sie forschte einen Moment nach den Zügen der Frau.

„Marie!" stammelte sie dann entsetzt. Die Gerufene wandte sich um, im Abendlicht sah Therese das selbst in seiner Verstörung noch berückend schöne Gesicht. „Marie!" sprach sie noch einmal und faßte nach ihren Händen.

Ein flüchtiges Aufglitzern ging durch die dunkeln, fast wahnsinnig blickenden Augen. „Du!" sagte Marie müde, tonlos, und dann suchten ihre Blicke wieder die Wasserflut unten.

„Marie, willst Du nicht mit mir kommen?" sprach Therese angstvoll und umfaßte fester die kalte Hand.

„Da unten gibt es Ruhe — keine Schande und keine Not!" flüsterten die Lippen der Unglücklichen.

„Komm mit mir," drängte Therese wieder, blaß und kalt vor Schrecken und Mitleid.

„Wohin bringst Du mich?" fragte Marie, die Augen nicht von den Wellen hebend.

„Dorthin, wo es Ruhe und keine Schande, keine Not gibt, liebe Marie." Sie zog die Stumme, Willenlose energisch mit sich fort, um den einzelnen Neugierigen zu entgehen, die sich bereits eingefunden hatten. Sie führte Marie in ihr kleines Heim, schloß das Fenster und die Vorhänge mit einem leisen Seufzer auf die glücklichen Stunden, die sich im Geplauder mit Dolf erhofft, verzichtend. Aber hätte sie glücklich sein können, mit dem tiefen Mitleid im Herzen und dem Bilde der unglücklichen Jugendfreundin vor Augen?

Therese hatte Marie in die Ecke des Sofas gleiten lassen, dort blieb sie starr und unbeweglich den ganzen Abend — die ganze Nacht. — All die freundlichen, teilnehmenden Worte Thereses hatten keinen Einfluß auf sie, selbst die Tränen nicht, welche den Augen des Mädchens

und Thaly einerseits und Tisza andererseits vereinbart. 19 Mann, ein Viertel der Partei, sind noch gegen diese Vereinbarung, ebenso die klerikale Ugron-Fraktion. Die klerikale Volkspartei will nur Frieden machen, wenn Tisza zurücktritt. Kossuth hat das Präsidium der Unabhängigkeitspartei wieder übernommen.

Spanien.

= **Die Kabinettskrise in Spanien.** Obwohl das Ministerium Villaverde erst seit Juli ds. Js. im Amte ist, hat es doch bereits abgewirtschaftet und dem Könige seine Entlassung gegeben. Der Grund des Rücktritts soll in dem Widerstande der monarchistischen Minderheit gegen einen Antrag Pasqual zu suchen sein, der die Budgetgenehmigung zu erleichtern bestimmt war. Die Regierung selbst hatte den Antrag veranlaßt, durch den sie ermächtigt sein sollte, die bereits genehmigten Budgetkapitel zur Ausführung zu bringen, unbeschadet etwaiger späterer Abänderungen seitens der Kammer. Einflußreiche Kreise drängen den König, Villaverde aufs neue mit der Kabinettsbildung zu betrauen; gleichzeitig wird aber auch für den General und ehemaligen Ministerpräsidenten Azcarraga wieder Stimmung gemacht. In Spanien selbst nimmt man die Krise mit größter Gelassenheit auf, um wieviel mehr können wir es tun.

Die beiden alten Rivalen.

Der Vizekönig von Indien Lord Curzon scheint bei seinen Bemühungen, den russischen Einfluß im Zentralasien zu verdrängen, vom Glücke wenig begünstigt zu werden. Wie die Dinge mit Tibet ablaufen werden, ist noch ganz zweifelhaft; der Versuch in Persien einen maßgebenden Einfluß zu gewinnen, ist gescheitert, denn Lord Curzon ist bei dieser Gelegenheit einfach der Stuhl vor die Tür gesetzt worden. Im persischen Golf sollte der Vizekönig, so war vereinbart worden, landen und vom Gouverneur von Schives feierlich empfangen werden. Im letzten Augenblick kam vom Schah aus Teharan jedoch der Befehl, daß der feierliche Empfang zu unterbleiben habe. Lord Curzon konnte nun selbstverständlich nicht an Land gehen; er hätte sich für die ihm zuteil gewordene Blamage in Petersburg bedanken können. Der edele Lord tat aber etwas anderes. Er meldete nach London, daß er den persischen Behörden dadurch, daß er nicht an Land gegangen sei, eine empfindliche Zurechtweisung erteilt habe, die von ausgezeichneter moralischer Wirkung sein würde. Die Londoner Blätter drucken ihm das nach; überall anders aber wird man wissen, was man von dem persisch-englischen Zwischenfall zu halten hat. Persien hat sich ebenso wie die übrigen asiatischen Staaten den Russen verschrieben und hütet sich daher, mit England in gar zu intime Berührung zu treten.

Kleine Chronik.

+ **Hamburg,** 7. Dez. In der Nordsee herrscht starkes Schneetreiben mit Nebel; infolgedessen ereigneten sich eine Anzahl Schiffsunfälle. Der Dampfer „Alwine" ist auf dr Fahrt nach Rotterdam mit seiner Besatzung untergegangen. Das Schiff „Leading Light" schlug voll Wasser, wobei vier Mann der Besatzung ihren Tod fanden.

+ **München,** 7. Dez. Der Nord-Süd-Expreßzug, welcher gestern, von Süden kommend, abends 10 Uhr in München und heute früh 8 Uhr in Berlin eintreffen sollte, ist durch Lawinenstürze auf der Brennerbahn an der Weiterfahrt behindert. Der abends 9,50 Uhr von München nach Verona abgehende Schnellzug kann nur bis Innsbruck fahren.

+ **Posen,** 7. Dez. Fürst Alexander Sulkowski, der Majoratsherr auf Reisen, in letzter Zeit wegen eines Prozesses gegen den preußischen Fiskus viel genannt, hat sich verheiratet. Seine Gemahlin ist eine Tochter des galizischen Rittergutsbesitzers Uznanski. Wenn aus dieser Ehe ein Knabe hervorgeht, so gelangt die 40 000 Morgen große Majoratsherrschaft Reisen — trotzdem die Grafen Potocki, die angeblichen Agnaten, den Prozeß gegen den preußischen Fiskus gänzlich verloren haben — doch nicht in den Besitz des Staates.

+ **Frankfurt,** 7. Dez. Wie die „Frankf. Ztg." aus Prag meldet, hat vor wenigen Tagen die Fürstin Elisabeth Windischgrätz, die Gemahlin des Fürsten Otto Windischgrätz und Tochter der Gräfin Stephanie Lonyay, in der Villa zu Werschowitz in Prag die dort zum Besuche weilende Geliebte des Fürsten, eine tschechische Schauspielerin, namens Ziegler, durch einen Revolverschuß ziemlich schwer verletzt. — Nicht immer wohnt in Palästen das Glück!

Lokales.

Schwerte, 8. Dezember 1903.

** **(Zum Bahnhofsumbau.)** Die Arbeiten auf dem Terrain des neuen Bahnhofsgebietes nehmen einen gewaltigen Fgrtgang. Nachdem die neue Zufuhrstraße zum Güterbahnhof vollständig fertiggestellt, hat man jetzt die alte Straße gesperrt und aufgewühlt, um dort mit den Vorarbeiten zum neuen Stationsgebäude zu beginnen. Dasselbe soll bis zum Ende des nächsten Jahres fertiggestellt werden ; der Weg zum jetzigen Gebäude führt bereits unter der neuen Unterführung her. Mit der Ausführung der Westseite des neuen Bahnhofes ist man tüchtig an der Arbeit, große Rangierblöcke sind schon zum Teil fertig und in allergeringster Zeit beginnt man an dieser Seite mit der Herstellung der neuen Anschlußverbindung für das große Hüttenwerk. Die Verbindungsbahn von der Ruhrtalstrecke auf die Hauptstrecke ist vollständig fertig und demnächst sollen schon Züge hierüber geleitet werden. Ein kleiner Teil der alten Unterführung hinter dem jetzigen Bahnhofsgebäude harrt noch seiner Fertigstellung, die bis zum nächsten Frühjahr vollendet sein wird. Alles in allem scheint es, als wenn wir hier einen Musterbahnhof erhalten sollten.

** **(Einstellung von Einjährig-Freiwilligen zum 1. April 1904.)** Am 1. April nächsten Jahres stellen im Bereich des 7. Armeekorps Einjährig-Freiwillige ein: Das Infanterie-Regiment Herwarth v. Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13 in Münster und das erste und zweite Bataillon des Infanterie-Regiments Vogel von Falkenstein (7. Westf.) Nr. 56 in Wesel.

** **(Verkauf.)** Herr L. Hagemann hat seine Wirtschaft „Im Reiche des Wassers" für 127 500 Mk. an Herrn Schulte-Selm, früher in Mengede, nunmehr endgiltig verkauft. Allerdings hätte Herr Hagemann einen noch größeren Preis erzielen können; es war ihm aber nicht jeder Nachfolger recht und er wünschte seine Wirtschaft in anständigem Rahmen weitergeführt zu sehen.

** **(Der Detaillistenverband)** von Rheinland und Westfalen, dem auch der hiesige Schutzverein für Handel und Gewerbe angehört, hielt am 5. dieses Monats in Eilberfeld eine außerordentliche Generalversammlung ab, die von fast allen Ortsgruppen besucht war. Als erster Punkt gelangte die Gründung eines eigenen Verbandsorgans zur Besprechung. Mit allen gegen eine Stimme sprachen sich die Delegierten gegen den „Konfektionär" als Vereinsorgan aus, die Versammlung nahm hierauf den Antrag auf Gründung eines eigenen Organs mit Ausnahme einer Stimme an. — Vom Verein Gelsenkirchen lag ein Antrag auf Stellungnahme zum Kontraktbruch der Angestellten vor. Die Versammlung beschloß, die Angelegenheit dem Vorstande zur näheren Bearbeitung zu überweisen. — Eine weitere Frage betraf das Rabattmarken-Unwesen. Von verschiedenen Seiten wurde hierzu ausgeführt, daß vom Standpunkte des reellen Handels aus das Rabattmarkengeben unbedingt zu verwerfen sei. Das System sei in vielen Städten schon mit Erfolg bekämpft, da, wo es noch bekämpft werden müßte, handele es sich im großen und ganzen doch um kleinere Geschäfte, die nicht ins Gewicht fielen.

** **(Der Arends'sche Stenographenverein)** feierte unter reger Beteiligung am Samstag abend im Saale des Hotels Ostermann sein Winterkränzchen, welches einen äußerst gemütlichen Verlauf nahm und wieder Zeugnis gab von dem hohen Ansehen, dessen sich der Verein in der Bürgerschaft erfreut. Der Vorsitzende des Vereins hielt die Festrede. Wesentlich zur Erhöhung der allgemeinen Fröhlichkeit trug ein flott gespieltes, munteres Theaterstück bei, umsomehr, als es nicht im Programm vorgesehen war, sondern gewissermaßen eine Ueberraschung bildete.

** **(Herr Pater Schnurbus,)** der Bruder des hiesigen kath. Herrn Pfarrers, hielt am Sonntag abend im hiesigen Josefsverein einen Vortrag und erwähnte in diesem die interessante Tatsache, daß er vor kurzem mit dem so plötzlich verstorbenen Bischof Anzer zusammen bei Papst Pius zur Audienz gewesen sei. Der Herr Pater sprach ausführlich über das Leben und Wirken des genannten Bischofes und widerlegte die Zeitungsmeldung, daß die Audienz beim Papste den Tod des Bischofs herbeigeführt habe. (Wir haben diese Meldung sofort als unglaubwürdig bezeichnet.

** **(Schlägerei.)** In der Nacht zum Sonntag verprügelten sich in der Kötterbachstraße zwei Brüder; sie ließen es aber nicht damit bewenden, sich gegenseitige „schlagende" Beweise ihrer Tatkraft zu verabfolgen, sondern vergriffen sich auch an ihrer Mutter, sodaß diese polizeilichen Schutz nachsuchen mußte.

** **(Statistisches.)** Die neueste Nummer des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Arnsberg (vom 5. Dezember) enthält u. a. an Bekanntmachungen 165 Steckbriefe, 17 Zwangsvollstreckungen, 10 Konkurse, 3 Ehescheidungen, 134 Vorladungen an Militärpflichtige, die sich der Gestellung entzogen, 23 Bekanntmachungen betr. Gütertrennung und 24 Viehseuchen.

** **Westhofen,** 7. Dez. Am ersten Weihnachtstage wird hierselbst auf Veranlassung mehrerer Bürger ein lithurgischer Gottesdienst abgehalten werden. Die Kosten, welche die Ausschmückung der Kirche erfordert, sollen durch eine Kollekte aufgebracht werden.

** **Hengsen,** 7. Dez. (Waidmannsheil!) Nach längeren Jahren wurde im hiesigen Revier der erste Rehbock geschossen. Der glückliche Schütze war der Liqueurfabrikant H. Wallrabe. Auf eine Entfernung von 85 Metern und mit Schrot Nr. 0 brachte er das Wild zur Strecke.

** **Hörde,** 7. Dez. Die Aktionäre der Stiftsbrauerei, Aktien-Gesellschaft, vorm. Ed. Frantzen und Bürgerliches Brauhaus zu Hörde, hielten Samstag im Hotel zur Post eine ordentliche Generalversammlung ab. Der Bierkonsum betrug trotz der ungünstigen Witterung und der allgemeinen Geschäftsflaue über 40 000 Hektoliter und nur 315 Hektoliter weniger als im vorhergehenden Geschäftsjahre. Der Reingewinn bezifferte sich auf 51 210,58 Mk., — die Abschreibungen auf 25 504,97 Mark.

** **Hörde,** 7. Dez. Auf den Hochöfen verunglückte am Samstag der Arbeiter Heinrich Schäfer, wohnhaft Felicitas. Die Verletzungen waren so gefährlich, daß der Verletzte auf dem Wege zum Krankenhause, wohin derselbe gebracht werden sollte, starb. Frau und zwei kleine Kinder verlieren durch den Unglücksfall ihren Ernährer.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Düsseldorf,** 5. Dez. (Eine Völkerwanderung en miniature) konnte man gestern abend auf dem hiesigen Hauptbahnhofe beobachten. Einem Zuge entstiegen annähernd 1400 Arbeiter gebürtig aus Oesterreich, Ungarn, Rußland und Deutschland, die nach dreiwöchentlicher Fahrt von Philadelphia hier anlangten. Sie wurden in den bei Philadelphia gelegenen Zementwerken beschäftigt und suchen jetzt wieder ihre Haimat auf. Nachdem die Leute — unter ihnen befanden sich etwa zwei Dutzend Frauen — im Wechselgeschäft von Emil Heß ihre Papiere und Gelder im Beisein des beteiligten Arbeitsagenten in Ordnung gebracht hatten, erfolgte die Weiterreise der Oesterreicher, Ungarn und Russen nach Wien, wo sie in vier Tagen bei glatter Fahrt eintreffen werden. Es war nicht uninteressant, die Wanderlustigen über ihren Kampf ums Dasein erzählen zu hören. Manche Arbeiter waren bis zu 18 Jahren in Philadelphia beschäftigt, wo sie sich eine Familie gegründet hatten.

* **Duisburg,** 4. Dez. Tot aufgefunden wurde der bei der Duisburger Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Bechem & Keetmann-Hochfeld in Arbeit stehende Mauer Koppelberg in letzter Nacht unter einer eisernen Schiebetür. Die Tür ist jedenfalls beim Oeffnen oder Schließen auf ihn gefallen

* **Barmen,** 3. Dez. (1000 leere Wohnungen.) Der Allgemeine Wohnungsnachweis macht bekannt, daß bei ihm 1000 Wohnungen von jeder Größe zum Vermieten angemeldet worden sind. Die Eigentümer dieser leerstehenden Wohnungen sind meist kleinere Handwerker, die irgend ein Grundstücks-Spekulant dadurch zum Bauen animierte, daß er ihnen einen Bauplatz verkaufte, um der Umsatzsteuer zu entgehen und sich mit der zweiten Hypothek als Sicherheit für den Kaufpreis begnügte. Irgend eine der vielen bergischen Sparkassen gibt bei reichlich bemessener Taxe die erste Hypothek, welche zumeist für den ganzen Bau ausreicht. Kann nun der neue Hausbesitzer infolge Leerstehens der Wohnung seinen Zinsverpflichtungen nicht nachkommen, dann wird das Anwesen gerichtlich verkauft und geht fast immer in die Hände des Grundstück-Spekulanten als Inhaber der zweiten Hypothek über, während der arme Handwerker ein Jahr umsonst gearbeitet hat.

* **Köln,** 7. Dez. Zur Ermordung der unverehelichten Frieda Böhlke aus Charlottenburg erfährt man nunmehr, daß der junge Franzose im Aerger darüber, daß die Ermordete seine Neigung nicht erwiderte, zum Dolchmesser griff und dem Mädchen einen tiefen Stich oberhalb der Nase versetzte, welcher das Gehirn traf. Hierauf vollführte er mehrere Hammerschläge auf den Kopf der Böhlke, so daß der Tod alsbald eintrat. Der Mörder verdeckte das entstellte Gesicht der Ermordeten mit deren Kopfhaar und versuchte anscheinend zu fliehen. Als er laute Stimmen im Flur des Hotels hörte, schoß er sich eine Kugel in den Kopf.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd **Straßburg** i. E., 8. Dez. Wie der „Elsässer" meldet, wurde in Metz ein Zentrumsverein mit einer deutschen und französischen Sektion gebildet. An der Spitze steht als gemeinschaftlicher Vorsitzender der frühere Reichstagsabgeordnete Erzpriester Delle's.

Hd **Wiem,** 8. Dez. Die über den Fürsten Windischgrätz und Gemahlin, Erzherzogin Elisabeth verbreiteten Gerüchte werden von zuständiger Seite als völlig erfunden bezeichnet. Zwischen dem Fürstenpaare herrscht das ungetrübteste Einvernehmen. Die Fürstin sieht in nächster Zeit einem freudigen Ereignis entgegen.

Hd **Paris,** 8. Dez. Lebaudy läßt mitteilen, daß er seine Pferde, welche bisher unter dem Namen Lebaudy an den Rennen teilnahmen, vom nächsten Jahre ab unter dem Namen Jaques I laufen lassen wird. — Uebergeschnappt ist der „Kaiser der Sahara" doch!

Hd **Belgrad,** 8. Dez. Bei der hiesigen Genossenschaftsbank sind bedeutende Unterschlagungen entdeckt worden. Der Chef der Versicherungsabteilung soll viele Tausende defraudiert haben.

Wetterbericht.

10. Dez.: Nebel, trübe, feuchtkalt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

bei dem Anblick der starren Gestalt entströmten.

Der Morgen kam, lichte Helle drang durch die verhüllten Fenster. Therese spähte mit den verwachten, müdegeweinten Augen durch eine Ritze hinaus in den Garten. Dolf begoß in der Nähe eben die Rosenbeete. Nun zog sie die Vorhänge zurück, öffnete das Fenster und bog sich hinaus, doch als sie rufen wollte, um dem jungen Manne Aufklärung wegen gestern zu geben, tönte ein gellender Schrei durch das Zimmer. Therese wandte sich schreckensbleich nach Marie; diese stand mit weit offenen Augen aufrecht und wies entsetzt nach der weißen Villa, die durch die grünen Bäume sah, dann sank sie stöhnend wieder zurück und lag von Krämpfen geschüttelt in der Ecke. Therese verstand plötzlich nur zu gut, schloß das Fenster und hing dichte Tücher davon.

(Fortsetzung folgt.

8. Dezbr. **Heute nachmittag** 4½ Uhr: **Bibelstunde** des Predigers **Dannert** in der reformierten Kirche. 8. Dezbr.

Heute abend 8½ Uhr: **Evangelisation** (Prediger Dannert) in der großen evangel. Kirche. Thema: **Lebenswasser!**



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Söhnchen, Brüderchen, Onkel u. Neffe

Eugen

im zarten Alter von 4½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Schwerte, 7 Dezbr. 1903.

Familie
Friedr. Liesenhoff jr.

Die Beerdigung findet Donnerstag morgen 11 Uhr vom Sterbehause (Moltkestrasse 44) aus statt.

Auktion

Leih-Anstalt Hübler
Hörde, Bickefeldstr. 43,
Nähe Hüttenthor.

Die öffentliche Versteigerung der verfallenen, angekauften oder nicht erneuerten Pfänder beginnt **Freitag, den 11. Dezember,** morgens 9 u. nachm. 2 Uhr anfangend

Zur Versteigerung gelangen:
1 Posten Taschen-Uhren und Uhrketten für Damen u. Herren, sowie **Ohrringe, Broschen, Ringe, Kleidungsstücke, Bettzeug, 2 Aristons Harmonikas, versch. Regulateure, Uhren u. Wecker, Zigarren u. s. w.**

Sehr günstig für Weihnachtseinkäufe. Gegenstände, welche als Geschenke benutzt werden. Tausche auch nach Weihnachten um.

In der Nähe des **Schwerterwaldes**, möglichst unterhalb nach Schwerte zu, wird ein

Bauplatz

für ein **Landhaus** gesucht.

Offerten mit Angabe von Lage, Größe und Preis zu richten an

Karl Horn,
Wandhofen.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension per sofort oder 1. Januar zu vermieten.

Offerten unt. R. O. 100 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Möbliertes Zimmer

mit voller Pension von 2 jungen Leuten sofort zu mieten gesucht.

Offerten unter O. W. 110 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Suche auf sofort oder 1. Januar eine

Wohnung

von **3—4 Zimmern** in der Nähe des Bahnhofes für meine Familie, 3 Personen. Meldungen im Büreau der Güter-Abfertigung hierselbst.

A. Brunster,
königl. Stations-Assistent.

Weihnachtswunsch! Jgs. Mädchen, 20 J., 95000 M. Vermög., häusl. erz., wünscht Heirat m. edelgesf. Herren. Verm. n. erforderl., doch gut. Char. Bed. Off. u. „Reform" Berlin S. 14 erb

---

Ziehung v. 2.—9. Januar 1904.

Festgeschenke!

Vorteilhaft u. billig sind Lose **der Düsseldorfer St. Rochuskirche**

Nur 160 000 Lose
15 379 Gewinne
im Gesamtwerte von
120000 M.

Die Gold- u. Silbergew. sind mit 90 Proc. des angesetzten Wertes sofort verkäuflich

gegen	Hauptgew.:
Bar-	**30 000** Mk.
Geld	**10 000** „
	5 000 „

6	× 1500	=	9000 M.
10	× 750	=	7500 „
10	× 200	=	2000 „
20	× 100	=	2000 „
30	× 50	=	1500 „
100	× 30	=	3000 „
200	× 10	=	2000 „
1500	× 5	=	7500 „
13500	zus.	=	40500 „

Lose 2 Mk. 11 Lose 20 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg. versendet

Auf 11 Lose 1 Gewinn!!!

General-Debit
Ferd. Schäfer
Düsseldorf

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875. Mit Aktiengarantie.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Gesamtreserven über 30 Millionen Mark. Gesamtversicherungsstand mehr als 560000 Versicherungen. Monatl. Zugang über 6000 Mitglieder. Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch: **W. Mager** in **Schwerte.**

Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

J. Hecht Nachfolger.

Inhaber: **N. Rosenberg.**

Schwerte,
Ostenstrasse 20.

20 Prozent Rabatt!

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken.

Zwecks möglichster Räumung meines grossen Warenlagers gebe ich bis zum **25. Dezember** dieses Jahres bei **Bar-Einkäufen obigen Rabatt.**

Hiervon ausgeschlossen sind nur **Bleyles Knaben-Anzüge.**

Ein grosser Posten **fertiger** Herren- und Knaben-Anzüge, Mäntel, Paletots, Joppen und Hosen **bedeutend unter Preis.**

Anfertigung nach Maass von **Costumes, Anzügen, Paletots etc.,** vom einfachsten bis zum feinsten Genre, unter Garantie für sauberste Verarbeitung und tadellosen Sitz!

Zwangsverkauf.

Am Mittwoch, den 9. Dezember cr., vormittags 9½ Uhr anfangend, werde ich in der **Helle** beim Wirt Raffin daselbst

einen großen Posten Kolonialwaren, bestehend aus Zucker, Reis, Mehl, Seife, Oel, eine große Partie Porzellan- u. Glassachen, Töpferwaren, Einmachtöpfe, Einmachgläser, Zylinder, Bürstenwaren, sowie Waren aller Art. Ferner eine kompl. Ladeneinrichtung, Wagen usw.

gegen bar versteigern. **Der Verkauf findet bestimmt statt.**

Schwerte, den 8. Dezember 1903.

Morgenroth,
Gerichtsvollzieher.

Achtung!

Zahn-Institut W. Hoffmanns

Ostenstr. 7. Schwerte. Ostenstr. 7.

Garantiere für absolut schmerzloses Zahnziehen, und dass meine künstlichen Gebisse tadellos sitzen, sowie sprech- und kaufähig sind.

Morgens von 9—10 Uhr für Unbemittelte Zahnziehen frei, schmerzlos 1 Mark.

Langjährige Erfahrungen. Billige Preise.

Molkereibutter

(anerkannt feine Qualität)
per Pfd. **1,30** Mk.
Carl Trog.
— Fernsprecher Nr. 32. —

Sehr konzentriert, daher ausgiebig im Gebrauch ist

MAGGI's Suppen- u. Speisen-Würze. Man würze nach Geschmack und erst beim Anrichten. Nicht zu viel nehmen! Bestens empfohlen von

Wilh. Heppe, Medizinal-Drogerie, Kolonialwaren und Delikatessen, Ostenstrasse.

Molkereibutter

der Molkerei Westheim **135** Pfg.,
ostfriesische **120** Pfg. p. Pfd.
bei
Ernst Klein.

Auskünfte über Vermögen, Mitgift, Ruf, Vorleben, Lebenswandel, Charakter etc. erteilt auf Grund weitverzweigter Organisation u. reicher Erfahrung Hoffs Informations-Bureau Altona-Hamburg. Discretest gegen Rückporto.

Sächsisch-Thüringisches Technikum Rudolstadt
1. Höhere Fachschule für: Architekten u. Bau-Ingenieure. 2. Mittlere Fachschule für: Hoch- u. Tiefbau-Techniker. 3. Fachschule f.: Bau- u. Möbel-Tischler. Staatskommissar. Staatl. Reifeprüfung.
Prog. durch Direktion.

Rob. Lippmann, Schwerte,

1 Brückstrasse 1.

Größtes und billigstes Spezialhaus

für

Hüte und Mützen, Wäsche, Kravatten und Handschuhe, Regenschirme

für **Herren, Damen und Kinder.**

Pelzwaren:

Colliers, Kragen und Muffen in **Skunks, Nerz, Iltis, Biber, Marder, Seal u. Elektribisam, Murmel, Kanin etc.**

Pelzwaren kauft man am besten beim Fachmann.
Größte Auswahl am Platze, sehr billige Preise.

Reparaturen und Umarbeiten von Pelzsachen, sowie Ueberziehen und jede Reparatur auch an bei mir nicht gekauften Schirmen auf eigener Werkstatt schnell und billig.

Unser Geschäft ist

Dienstag, d. 8. Dezember,

geschlossen

wegen Umzug in unseren Neubau.

Basse & Uerpmann,

Iserlohn.



Bordeaux-Rotwein,

garantiert rein, direkter Import vom französisch Weinbauer, pr. Flasche aus dem Haus mit Glas **95** Pfg., im Ausschank pr. Glas **20** Pfg. empfiehlt

Carl Raffin, *Gasthof zur Helle.*

Neue
Apfelringe,
feine weiße Qualität,
empfiehlt
Carl Trog.

Ein praktisches
Weihnachts-Geschenk
für jede Hausfrau ist die
Balling-Wage.

Ohne Federn u. Gewichte! Absolut zuverlässig! — Wiegefähigk. v. 5 g b. 10 kg. Glänz. Anerk. Prosp. gr. u fr. Wilh. Schweikert, **München,** Pariserstraße 47.

Papierkassetten
in reicher Auswahl und einfacher bis feinster Aufmachung empfiehlt
Carl Braus,
Buch- und Schreibwarenhandlung.

Makulaturpapier
zu haben bei **Carl Braus.**



Hinweis.

Der heutigen Nummer unserer Ztg. liegt ein Prospekt der Firma **Carl Braus** in **Schwerte** bei betr. **Praktisches Kochbuch** von **Davidis-Hoffe,** worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Die Eröffnung des Neubau

BASSE & UERPMANN

ISERLOHN

findet

Mittwoch, d. 9. Dezember, nachmittags 3 Uhr statt.

Nachdem unser großer Neubau vollendet und heute die Eröffnung des Geschäftshauses stattfindet, gestatten wir uns, besonders darauf hinzuweisen, daß wir jetzt eine Reihe von Artikeln, die wir früher der beschränkten Räumlichkeiten wegen entweder garnicht oder nicht vollständig führen konnten, neu aufgenommen haben und dieselben in unerreichter Auswahl und größtem Maßstabe bringen.

Das seit 31 Jahren hochgehaltene Prinzip, nur das Beste und stets zum billigsten Preise unserer geehrten Kundschaft anzubieten, werden wir stetig weiter verfolgen.

Nachstehend verzeichnen wir die Abteilungen unseres Neubaues:

Parterre

Manufakturwaren	Kleiderstoffe	Bett- u. Leib-Wäsche	Herren-Wäsche ∞ ∞ Kravatten	Schirme, Stöcke	Trikotagen ∞ ∞ Strumpfwaren
Schürzen, Korsetten	Handschuhe	Seide, Besätze	Band, Schleier	Kurzwaren, Bijouterie	Jabots, Schleifen

I. Etage

Damen-Konfektion	Kinder-Konfektion	Pelzwaren	Putz	Tapisserie	Knaben- und ∞ ∞ Mädchen-Mützen

II. Etage

Herren-Konfektion	Arbeiter-Konfektion	Gardinen	Teppiche, Tischdecken	Bettwaren	Portièren, Felle

Sehenswerte Einrichtung.
Elektrischer Fahrstuhl.

Besichtigung des Neubaues ohne Kaufzwang gern gestattet.

Centralheizung.
Elektrische Beleuchtung.